

MITGESTALTEN

Aufwerten des Urnenfriedhofs

Wie soll die öffentliche Grünfläche auf dem ehemaligen Friedhof zwischen Rudolf-Reusch- und Ruschestraße entwickelt werden? Diese Frage dominierte einen Workshop, zu dem interessierte Anwohnerinnen und Anwohner eingeladen waren.

Nach einer Ortsbegehung wurden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer vom Bezirksstadtrat für Stadtentwicklung, Wilfried Nünthel (CDU), im Rathaus Lichtenberg begrüßt. Danach skizzierten drei Kurzreferate die unterschiedlichen Nutzungsvarianten für das Gelände. Später tauschten die Anwesenden ihre Wünsche aus und vertieften in Arbeitsgruppen die Diskussion über ihre Ideen für den ehemaligen Friedhof. Dabei zeichnete sich ab, dass die Mehrheit der Anwesenden eine behutsame Aufwertung der Fläche bevorzugt, ohne den vorhandenen Charakter zu verändern. Auch am weiteren Verfahren können sich alle Interessierten weiter beteiligen. Über einen neuen Termin informiert das Bezirksamt schon bald. F: BA



10. NOVEMBER

Wohntisch Lichtenberg

Die Netzwerkagentur „Generationen Wohnen“ und die Kontaktstelle PflegeEngagement Lichtenberg laden am Donnerstag, 10. November, um 17 Uhr zum „Wohntisch Lichtenberg“ in die Fanningerstraße 33 ein. Wohntische sind Treffpunkte für Menschen, die am gemeinschaftlichen oder generationsübergreifenden Wohnen interessiert sind.



Der Bau wird aus roten Poroton-Ziegeln errichtet. Dadurch kann auf eine teure Fassadendämmung verzichtet werden. Foto: BA

Richtfest am Anger

Wohnungsbaugenossenschaft Solidarität baut in der Massower Straße

Die Berliner Wohnungsbaugenossenschaft Solidarität eG hatte vor kurzem zum Richtfest „Am Friedrichsfelder Anger“ in die Massower Straße 22 bis 24 A geladen.

Bezirksbürgermeisterin Birgit Monteiro (SPD) und Bezirksstadtrat Wilfried Nünthel (CDU) haben zusammen mit den beiden Vorständen Torsten Eckel und Torsten Klimke und dem Vorsitzenden des Aufsichtsrates der Genossenschaft, Günther Freitag, den letzten Zimmermannsnagel in den Dachsparren versenkt. Damit haben sie den fertigen Rohbau für das Neubauprojekt besiegelt.

Die Wohnungsbaugenossenschaft mit Wohnungen zwischen Alexanderplatz und Strausberger Platz sowie nahe des Tierparks Friedrichsfelde,

feierte in diesem Jahr ihr 60-jähriges Bestehen. Das Haus in der Massower Straße 22 bis 24 A ist das erste Neubauprojekt der Wohnungsbaugenossenschaft seit 30 Jahren. Das Haus wird mithilfe einer monolithischen Konstruktion aus Poroton-Ziegeln mit integrierter Wärmedämmung aus Mineralwolle errichtet. „Dieser Baustoff“, so der Technische Vorstand der Genossenschaft, Torsten Klimke, „sorgt für ein gesundes Raumklima sowie den nötigen Schall- und Brandschutz. Der Verzicht auf eine künstliche Dämmung an der Fassade senkt die Unterhaltskosten auf Dauer“.

Der Sechsgeschosser wird insgesamt 55 Wohnungen umfassen. Mehr als die Hälfte der Wohnungen, die für eine durchschnittliche Nettokaltmiete von 8,60 Euro pro

Quadratmeter angeboten werden, bestehen aus zwei Räumen und stehen Seniorinnen und Senioren oder Menschen offen, die sich verkleinern wollen. Daneben sind auch Drei- und Vier-Raum-Wohnungen vorgesehen. Alle Wohnungen erhalten Balkone und die Erdgeschosswohnungen zusätzlich einen Mietergarten. Alle Zugänge sind barrierearm, das Erdgeschoss sogar barrierefrei. „Aufgrund des enormen Drucks auf dem Wohnungsmarkt freue ich mich über das schon bald fertig gestellte Wohngebäude“, sagt Bezirksstadtrat Wilfried Nünthel (CDU). Der Bezug der Wohnungen soll laut WG Solidarität ab Mai 2017 möglich sein. Gegenwärtig hat die Genossenschaft bereits 75 Prozent der Wohnungen an Interessenten vergeben.

FRANKFURTER ALLEE NORD

Erschwingliche Mieten für alle

Unter dem Motto „FAN.wohnt.sozial“ haben sich jüngst Interessierte mit Vertreterinnen und Vertretern von Wohnungsunternehmen, sozialen Einrichtungen und der öffentlichen Verwaltung im Gemeindesaal in der Schottstraße zur 8. Konferenz Frankfurter-Allee-Nord (FAN) getroffen. Es ging darum zu klären, wie alle Menschen in Berlin und konkret im FAN-Gebiet einen diskriminierungs-

freien Zugang zu günstigem Wohnraum bekommen können. Der Bezirksstadtrat für Stadtentwicklung, Wilfried Nünthel (CDU) betonte, wie wichtig das Thema Wohnungspolitik für Lichtenberg ist – vor allem hinsichtlich des künftig erwarteten Bevölkerungswachstums. Ein Vertreter der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung stellte den Anwesenden die Grundzüge der Wohnungspolitik

des Landes Berlin vor. Er hob dabei den geplanten Neubau von bis zu 100.000 Wohnungen vor allem durch öffentliche Wohnungsgesellschaften hervor. An vier Thementischen tauschten sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer anschließend über das Instrument des Milieuschutzes, die Versorger für sozialen Wohnraum, das Soziale Wohnen für alle und die Energetische Sanierung aus.